Die Bundestagsabgeordneten Wolfgang Gehrcke und Andrej Hunko (Linke) führten im November in der Ukraine und in Russland Gespräche mit Politikern, Diplomaten, Rebellen, OSZE-Vertretern, Flüchtlingen und mit Angehörigen der am 2. Mai 2014 beim Massaker im Gewerkschaftshaus von Odessa Ermordeten. Sie schildern ihre Eindrücke in einem Bericht an Bundestagspräsident Norbert Lammert. Das Dokument liegt „junge Welt“ vor und wird auszugsweise dokumentiert.

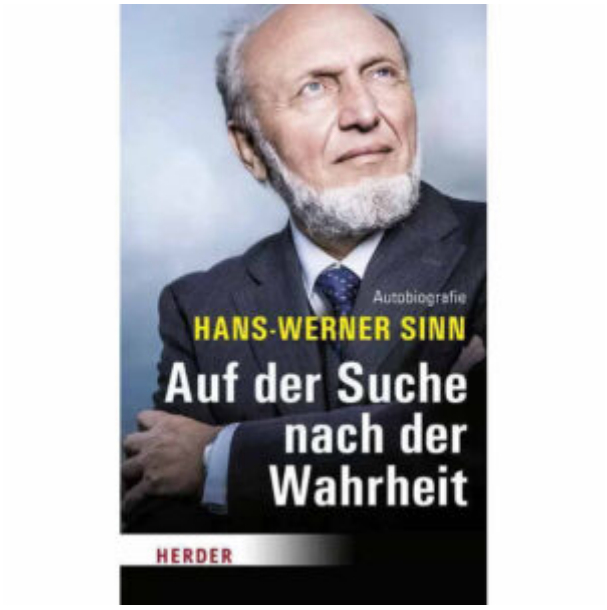
Foto: Stefan Krasowski

„17. November – Briefing durch Botschafter Dr. Christof Weil in Kiew: Unterkühlt war die Stimmung während des Besuches beim deutschen Botschafter in Kiew. Während Andrej Hunko und Wolfgang Gehrcke versuchten, auch Grautöne im ukrainisch-russischen Konflikt zu finden und Ideen für politische Lösungen vorschlugen, bediente Christof Weil die Klaviatur des Kalten Krieges. Wladimir Putin habe zwei Völker (Russen und Ukrainer) auf Generationen entzweit, mit Realitätsverweigerung (bei Putin) lasse sich schwer verhandeln, die ukrainische Armee sei durch russische Agenten bis ins Mark zersetzt, die Ukraine befinde sich im Krieg.“

- Junge Welt, „Ein Zusammenleben ist nicht mehr möglich“, 04.12.2014

Um die vollständige Fassung lesen zu können (hier), ist ein Onlineabo erforderlich.

Werbung


Autobiografie
HANS-WERNER SINN
Auf der Suche nach der Wahrheit
HERDER